

Allgemeine Homöopathische Zeitung.

Herausgegeben

von den DD. der Medicin

F. Hartmann,
prakt. Ärzte zu Leipzig,

und

F. Rummel,
k. Pr. Sanitätsrath u. prakt. Ärzte zu Magdeburg.

N^o 15. (41. Band.)

Leipzig, den 16. Juni.

1851.

Inhalt: Hochpotenzen. Von Dr. Hering in Philadelphia. (Schluß.) — Kritik. Primordien einer Naturgeschichte der Krankheiten von Dr. J. Altomir. 1. Band Gehirn und Rückenmark etc. Von Dr. Rummel. (Schluß.) — Ausländische Journalistik. The hom. Times. Von Hrn. Dr. Bamberg. (Fortf.) — Hahnemanns-Deutinal. — Correspondenznachrichten und Miscellen. — Briefkasten.

Hochpotenzen.

Von
Dr. Hering in Philadelphia.
(Schluß.)

Es wäre mir ein Leichtes eine sehr große Anzahl von Heilungsgeschichten mitzutheilen, hier will ich nur einige geben, in denen die Heilung einer einzigen Gabe eines einzigen homöopathischen Mittels in der Hochpotenz gereicht, gelungen ist. Mich aller Krankheitsnamen enthaltend gebe ich nur die Symptome.

1. Eine junge Dame schwächlicher Constitution, klagte über große Schwäche, öfteren Schmerz am Herzen, öfters Stiche durch das Herz bis durch das linke Schulterblatt, Herzschlag stark, oft aussetzend unregelmäßig und zu langsam; zuweilen Flattern des Herzens und dann muß sie sich legen aus Schwäche. Puls zu langsam (50) und aussetzend. Brennen zwischen den Schultern, nach Gehen große Schwäche des Rückens. Hände und Füße kalt, Taubheitsgefühl in den Händen, oft ist der eine oder andere Arm ganz taub, welches nach Reiben vergeht. Schlaf unergücklich. Nach dem Aufstehen Morgens befindet sie sich am Besten, von 10 Uhr Vormittags ist sie mehr unwohl und das dauert bis sie sich Abends zu Bette legt. Das Herzklopfen, der Schmerz am Herzen und der aussetzende Puls ist ein jahrelanges Uebel. Hat schon seit Monaten keine Arzneimittel genommen. Ich gab ihr eine

einige Gabe von Natrum mur. 300. Den nächsten Tag, nachdem sie das Mittel genommen, wurde der Puls schneller und weniger aussetzend, den 3. Tag fühlte sie eine Zunahme der Kräfte und wurde dann von Tag zu Tage besser, die Schmerzen am Herzen, das Herzklopfen verschwanden ganz und einen Monat, nachdem sie das Mittel genommen, war ihr Puls regelmäßig.

Da dieses eine meiner ersten Heilungen mit Hochpotenzen war, theilte ich sie unter dem 7. April 1846 im Homoeopathic Examiner mit, einen Monat darauf sprach ich mit meinem Vorgänger in meiner Praxis, der mir mittheilte, daß er derselben Patientin, die er jahrelang behandelt, Natrum mur. von der ersten Verreibung bis zur 30. Potenz oft und wiederholt, ohne die geringste Besserung bewirken zu können, gegeben habe — er machte sofort Versuche mit Hochpotenzen und wurde bald von der Wirkung derselben und dann von ihrer Vorzüglichkeit überzeugt.

2. Ein Mann, 35 Jahre alt, der häufig an Syphilis gelitten und dann stets große Gaben verschiedener Mercurmittel genommen, hatte sich diese Krankheit von neuem zugezogen oder die alte Syphilis brach wieder aus. — Ich fand ein kleines SchankerGeschwür am Ende der Vorhaut, mit großer Entzündung der Vorhaut — unerträgliches Jucken im Geschwür. Ich gab ihm eine Gabe Mercur 200. Eine Woche nachher untersuchte ich ihn wieder und da war keine Spur der Krankheit mehr sichtbar.

3. Ein junger Mann, 19 Jahre alt, der das erste Mal an Syphilis litt und den 7. Tag nach der Ansteckung Mercur 400 eine Gabe nahm, wurde 2 Tage lang viel schlimmer, in einer Woche heilte Alles und seit 1 Jahr ist und bleibt er gesund.

4. Die ersten akuten Krankheitsfälle, die ich mit Hochpotenzen zu behandeln wagte, waren 3 Kinder mit Scharlachfieber. Belladonna 400 war das Hauptmittel, welches nicht nur den Ausschlag schnell herausbrachte, sondern auch im Stadium efflorescentiae gute Dienste leistete. Einem Kinde gab ich eine Gabe Aconit 300 am Abende des 5. Tages, da der Puls über 160 war. In einem andern Falle gab ich den 3. Tag, als die Angina von übermäßigem Speichelfluß begleitet war, Merc. viv. Den 5. Tag waren alle 3 Patienten wohl genug aufzustehen — Nachkrankheiten keine. — Bei der Behandlung des Scharlachfiebers sah ich nie solche Resultate von Belladonna als in diesen Fällen.

5. Ein junger Mann, 19 Jahre alt (Student), der früher öfter Anfälle von bilösen Fiebern gehabt hatte und natürlich in den großen Krankheiten große Gaben Calomel genommen, klagte über Halsschmerzen. Ich fand folgende Symptome: In den letzten 36 Stunden hatte er gar nichts schlucken können. Im Halse bedeutende Entzündung mit kleinen Geschwüren, aashafter Geruch vom Munde, der äußere Hals ist sehr schmerzhaft bei Berührung. Angesicht und Augen gelb, das Angesicht besonders um die Augen geschwollen, viel Speichelanhäufung im Munde — kein Schlaf. — Eine Gabe Lachesis 800, Morgens verabreicht, besserte sofort — er konnte schon zu Mittag etwas genießen, und war den nächsten Tag ganz gesund.

6. Ein Kind, 5 Monate alt, hatte seit 2 Monaten an Wundheit um den Hals, unter den Armen zwischen den Beinen, trockenen Blüthen auf dem Kopf und harten kleinen Knoten in den Fußsohlen gelitten. Alle Versuche diese wunden und sehr feuchtenden Hautstellen zu trocknen hatten zum Glück des Kindes keine Wirkung. Nach einer Gabe Sulphur 400 wurde die Entzündung und Absonderung viel schlimmer, besserte dann, bis in 3 Wochen Alles geheilt und eine völlige Hautabschälung erfolgte.

7. Ein Herr, 50 Jahre alt, hatte an einer sich durch Erkältung zugezogenen Otitis gelitten, er hatte für die Entzündung selbst Puls. und für den nachfolgenden Eiterausfluß Merc. viv. genommen. Der Ei-

terausfluß war in 2 Wochen beseitigt. Er klagt nun über Trockenheit und Verstopfungsgefühl im rechten Ohr, kann fast gar nichts hören, was um so beschwerlicher, als er das Gehör des linken Ohrs schon in der Kindheit verloren. Petroleum und Nitri acidum hatten ihm nichts geholfen. Eine Gabe Lachesis 800 — (vide Dr. Hering Wirkungen des Schlangengiftes. — Sympt. 556, 559, 561) den nächsten Tag wurden alle Zeichen schlimmer, aber nach Verlauf einer Woche war das völlige Gehör ohne den Gebrauch irgend anderer Mittel wieder normal geworden und die übrigen Symptome auch verschwunden. —

8. Ein junger Mann klagte über Kopfschmerzen von Verkältung, die rechte Kopfseite schmerzt vorzugsweise schlimmer Morgens und dann macht kaltes Wasser den Kopfschmerz viel schlimmer — zu Verstopfung geneigt. Gab ihm 3 Gaben Nux vom. 30 mit der Anweisung sie zu nehmen, wie Umstände es erheischen würden. Einige Tage nachher sagte er mir, daß ihm jedes Pulver Erleichterung der Schmerzen verschafft, daß aber nun Alles schlimmer sei. Eine Gabe Nux vom. 300 wirkte schneller wie 30 und die Schmerzen verschwanden ganz und kehrten nicht wieder.

K r i t i k.

Primordien einer Naturgeschichte der Krankheiten von Dr. J. Attonmyr. 1. Band Gehirn und Rückenmark. Wien 1851. W. Braumüller's k. k. Hofbuchhandlung. gr. 8. S. 655.

Von Dr. Nummel.

(Schluß.)

Zuerst giebt er eine kurze Charakteristik von nachfolgenden Krankheitsgeschlechtern und ihren Arten. 1) Amantia, 2) Morphomanie, 3) Topomanie, 4) Symphonomanie, 5) Glossomanie, 6) Moromanie, 7) Promethimanie, 8) Tristimanie, 9) Dämonomanie, 10) Teratomanie, 11) Metromanie, 12) Kynestimanie, 13) Erotomanie, 14) Nostomanie, 15) Kryptomanie, 16) Ergasimanie, 17) Cathaeromanie, 18) Hydrophobie, 19) Phrenitis, 20) Typhus, 21) Hemisranie, 22) Apoplexie, 23) Epilepsie, 24) Tetanus, 25) Rheinitis, 26) Catalepsie, 27) Chorea. — Es ist eine hübsche Idee, die Geisteskrankheiten nach den Hirnorganen zu ordnen, um einmal Ordnung in die babylonische Verwirrung der